

Krimkrieg 1853-1856

Unter der Zarin Katharina der Grossen (gest. 1796) hatte sich das russische Reich erheblich ausgeweitet, auch auf die Halbinsel Krim. Dort entstand in Sewastopol der wichtigste Flottenstützpunkt und eine Festung. Was noch fehlte, war der Zugang für die Flotte zum Mittelmeer (via Bosphorus und Dardanellen).

Am 30. November 1853 attackierte die russische Schwarzmeerflotte in einem Überraschungsangriff die türkische Flotte im **Hafen von Sinope** an (an der Schwarzmeerküste der Türkei, damals Teil des Osmanischen Reiches). Fast die gesamte türkische Flotte wurde zerstört. Das hatte erhebliche politische Auswirkungen. Grossbritannien und Frankreich entschlossen sich, die Osmanen zu unterstützen, um Russland einzudämmen und ihre eigenen Interessen zu schützen.

Auf der Krim kam es in der Folge zu einer Reihe von Schlachten, darunter um die berühmte Festung von Sewastopol.

Die Belagerung von Sewastopol

dauerte von Oktober 1854 bis September 1855. Die britisch-französische Koalitionstruppe versuchte, die russischen Verteidigungsstellungen einzunehmen. Die russischen Verteidiger, unter der Führung von General Totleben, hatten die Stadt jedoch gut befestigt.

Beide Seiten setzten **moderne Artillerieeinheiten** ein. Die Alliierten brachten auch Schiffe mit schwerer Artillerie in Stellung und beschossen die Küstenbefestigungen der Stadt. Die Russen leisteten erheblichen Widerstand und gruben sich in Schützengraben ein und nutzten unterirdische Tunnel. Erst im September 1855 gelang es den Alliierten, die russischen Verteidigungs-



Ivan Aivazovsky (1817-1900). Seeschlacht von Sinope 1853. Marinemuseum St. Petersburg

stellungen zu durchbrechen, in die Stadt einzudringen und die Kontrolle über Sewastopol zu übernehmen. Beide Seiten hatten schwere Verluste an Menschenleben zu beklagen.

Auswirkungen auf das russische Zarenreich

Der Krieg endete schliesslich mit dem **Pariser Frieden** von 1856, der für die Russen schmerzliche Folgen hatte:

1. Verlust von Gebieten

Russland musste die Kontrolle über die Donaufürstentümer Moldau und Walachei abgeben. Das schwächte die russische Präsenz in Südosteuropa.

2. Beschränkung der Schwarzmeerflotte

Russland durfte künftig keine Kriegsschiffe mehr im Schwarzen Meer stationieren oder eine Festung auf der Krim-Halbinsel haben.

3. Internationale Isolation

Der Kriegsverlust führte auch zu einer Isolation Russlands in der internationalen Gemeinschaft. Nach dem Krieg verstärkte Russland seine Bemühungen, das Militär zu modernisieren und seine Infrastruktur zu verbessern.

4. Nationalismus und Reformen

Die Niederlage im Krimkrieg hatte auch innenpolitische Auswirkungen. Die damit verbundene Demütigung führte

zu einem nationalen Bewusstsein und zu Reformbestrebungen. Unter der Herrschaft von Zar Alexander II wurden in den folgenden Jahren Reformen wie die **Aufhebung der Leibeigenschaft (1861)** und weitere Modernisierungen eingeleitet.

5. Veränderung der Aussenpolitik Russlands

Der verlorene Krimkrieg hatte auch Auswirkungen auf die aussenpolitische Ausrichtung Russlands. Das Land konzentrierte sich nun verstärkt auf die Konsolidierung seiner Position in Zentralasien und im Fernen Osten.

Dies führte zu **territorialen Expansionen** in Zentralasien, Ostsibirien und Kamtschatka, bis in den Fernen Osten im heutigen China. Dort kam es 1904 zum Krieg mit Japan.

Russisch-Japanischer Krieg 1904-1905

Unter der Herrschaft von Zar Nikolaus II kämpften die Russen gegen das Kaiserreich Japan um die Vorherrschaft in der Region. Port Arthur, das heute Lüshunku (Volksrepublik China) heisst, war ein wichtiger russischer Marinehafen samt Festung.

Am 8. Februar 1904 griff die japanische Marine überraschend den **Hafen von Port Arthur** an und beschädigte zahlreiche russische Kriegsschiffe. Die russische Flotte war im Hafen eingeschlossen und konnte sich weder wehren noch entkommen. Deshalb entschied Admiral Stepan Makarow, die verbleibenden Schiffe zu versenken, um zu verhindern, dass sie in die Hände der Japaner fielen.

Der russisch-japanische Krieg endete mit dem Frieden von Portsmouth im Jahr 1905.

Auch diese Niederlage hatte Folgen im eigenen Land. Das Volk rebellierte erstmals. Zar Nikolaus II schlug die Revolution von 1905 blutig nieder.

Erst die Revolution von 1917/18 war erfolgreich, in der Folge wurde **Nikolaus II und seine Familie ermordet**. Das war das Ende des mehr als 350 Jahre dauernden Zarentums, das 1547 mit Iwan IV dem Schrecklichen begonnen hatte.



Die Lage von Port Arthur auf der Halbinsel Liaodong. Die Hafenstadt heisst heute Lüshunku, Volksrepublik China.